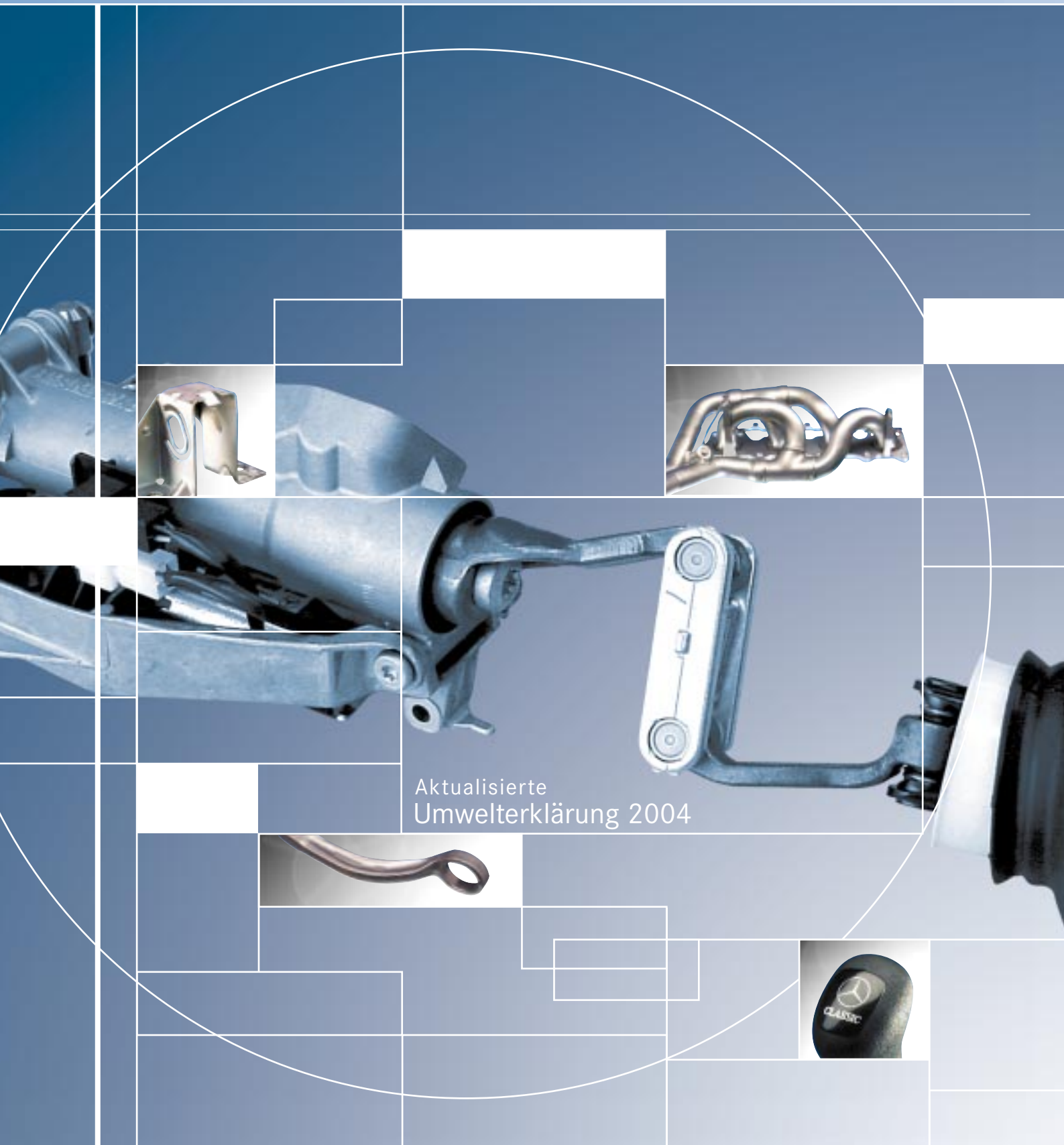


DAIMLERCHRYSLER

Aktualisierte
Umwelt
Erklärung
2004



Werk
Hamburg



Aktualisierte
Umwelterklärung 2004

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

im Juli 2002 wurde im Werk Hamburg der DaimlerChrysler AG erstmals die Revalidierung gemäß EMAS II und Rezertifizierung gemäß ISO 14001 mit Erfolg vorgenommen. Das Ergebnis wurde in der Umwelterklärung 2002 veröffentlicht.

Das Überwachungsaudit in dem darauffolgenden Jahr 2003 diente dann der Fortschreibung sämtlicher umweltrelevanter Standortdaten. Hieraus entstand die aktualisierte Umwelterklärung 2003, in der mittels Anpassung der relevanten Absätze die Veränderungen des Begutachtungszeitraumes eingeflossen sind.

Mit dem Überwachungsaudit 2004 möchten wir Ihnen nun eine Umwelterklärung präsentieren, in der die wichtigen Neuerungen des vergangenen Berichtszeitraumes deutlich herausgestellt sind. Aus diesem Grund ist der Umfang der Umwelterklärung 2004 deutlich geringer.

Die Umwelterklärung 2002 entspricht nach wie vor in allen hier nicht aufgeführten Punkten den aktuellen Gegebenheiten des Standortes Hamburg.

Hamburg, Juni 2004



Dr. Jürgen Böhm
Werkleiter



Stephan Göb
Umweltmanagementbeauftragter



Erhard Arhelger
Umweltschutzbeauftragter



Dr. Jürgen Böhm



Stephan Göb



Erhard Arhelger

Inhaltsverzeichnis



Der Standort Hamburg	5
Veränderungen am Standort Hamburg	5
Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems	5
Unser Selbstverständnis und unsere Umweltpolitik	6
Das Umweltmanagementsystem des Standorts	7
Integriertes Managementsystem	7
Interne Umweltaudits	7
Bewertung der Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems	8
Umweltkennzahlen / Betrieblicher Umweltindex (BUX)	8
Umsetzung des Umweltprogramms 2003	10
Beschreibung der Umweltaspekte	11
Emissionen in die Atmosphäre	11
Wasserverbrauch und Einleitungen in Gewässer	12
Die Abfallwirtschaft	14
Nutzung natürlicher Ressourcen und Rohstoffe	16
Das Gefahrstoffmanagement	16
Gefahrenabwehr bei Umweltunfällen	17
Produktbezogene Auswirkungen	17
Umweltprogramm 2004/2005	18

Der Standort Hamburg



Veränderungen am Standort Hamburg

Die Mitarbeiterzahl konnte zum Jahr 2003 am Standort Hamburg mit 2.625 Beschäftigten, davon 103 Auszubildende, nahezu konstant gehalten werden. Der Umsatz steigerte sich auf 521 Mio. EUR.

Durch neue Produktionsumfänge für das Werk Hamburg in der nahen Zukunft, speziell im Bereich der Achsfertigung, haben wir im Jahr 2003 eine neue Produktionshalle, das Gebäude 18 errichtet. Dies sichert die Anzahl der Arbeitsplätze und die Auslastung der Anlagen am Standort Hamburg auf längere Sicht.

In diesem Zusammenhang ist im Gebäude 18 eine neue Tauchlackieranlage mit modernster Prozessführung und Abwasseraufbereitung errichtet worden. Diese neue Anlage wurde in einem Verfahren nach §16 BImSchG zur Erweiterung der bestehenden Elektrotauchlackierung genehmigt.

Die wachsende Produktion stößt bei den Produktions- und Betriebsmitteln zunehmend an ihre Grenzen, so dass auch bei der Bereitstellung von Prozesswärme vorgesorgt werden muss. Aus diesem Grund wird zum Ende des Jahres 2004 die bestehende Heizzentrale erweitert. Auch diese Anlage wurde in einem Verfahren nach §16 BImSchG zur Erweiterung der bestehenden Heizzentrale bereits genehmigt.

Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems

Die Abläufe des Umweltmanagementsystems haben wir im Berichtszeitraum weiter in die vorhandene Organisationsstruktur des Werkes integriert.

Es ist gemeinsam mit den Bereichen Qualität, Arbeitssicherheit und MPS (Mercedes-Benz Produktionssystem) ein allgemeingültiges, integriertes Managementsystem (IMS) ins Leben gerufen worden, in dem alle Belange geregelt sind. Daraus hervor geht ein IMS-Handbuch, das auch die gemeinsam formulierten Ziele des Werkes ausweist.

Der Arbeitskreis Ökoaudit lieferte bisher einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes im Werk. Diese Aufgaben werden im Zuge der Integration in den Arbeitskreis der Bereichsbeauftragten (BBA) überführt.

Unser Selbstverständnis und unsere Umweltpolitik

Als Zulieferwerk im DaimlerChrysler Produktionsverband haben wir ein Integriertes Managementsystem [IMS] eingeführt, das die Bereiche Arbeitsschutz, Qualitätssicherung, Umweltschutz, Strahlenschutz und Werksicherheit umfasst und für Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich ist. In diesem Sinne qualifizieren wir Mitarbeiter und Führungskräfte.

Das Verhüten von Arbeitsunfällen und die Prävention von Gesundheitsrisiken wird nicht nur als eine Vorschrift des Gesetzes verstanden, sondern als Gebot menschlicher Verpflichtung und wirtschaftlicher Vernunft. Erreichen wollen wir das durch einen qualitativ hochwertigen, ganzheitlichen und integrierten Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Qualität ist die Erfüllung von Anforderungen und Erwartungen des Kunden. Wir wissen, dass die Qualität unserer Produkte die Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit und den Unternehmenserfolg ist. Fehlervermeidung bei sämtlichen Tätigkeiten und das rechtzeitige Erkennen möglicher Fehlerquellen bereits in der Entstehungsphase der Produkte ist der Grundsatz unseres Handelns, um unser Ziel „Null-Fehler“ zu erreichen.

Wir stellen den produktionsintegrierten Umweltschutz in den Vordergrund. Dieser setzt an den Ursachen an, bewertet die Auswirkungen der Produktionsprozesse und der Produkte auf die Umwelt frühzeitig und wird in die unternehmerischen Entscheidungen einbezogen.

Durch hohe Effizienz und Produktivität in den Fertigungsprozessen wollen wir einen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften leisten. Das bedeutet für uns, dass Wachstum auch ohne erhöhten Ressourcenverbrauch möglich ist. Dabei halten wir uns an die Umweltleitlinien des DaimlerChrysler-Konzerns und informieren die Öffentlichkeit.

1. Wir stellen uns den Anforderungen des Umweltschutzes von morgen, indem wir ständig an der Verbesserung der Umweltbilanz unserer Produkte und Produktion arbeiten.
2. Wir entwickeln Produkte, die in ihrem jeweiligen Marktsegment besonders umweltverträglich sind.
3. Wir gestalten alle Stufen der Produktion möglichst umweltverträglich.
4. Wir bieten unseren Kunden umweltorientierten Service und umweltorientierte Information.
5. Wir streben weltweit eine vorbildliche Umweltbilanz an.
6. Wir informieren unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit umfassend über Umweltschutz.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und behördlicher Auflagen ist für uns nach wie vor selbstverständlich. Sie dient uns jedoch nur als Richtwert, da unsere internen Standards oft deutlich strengere Anforderungen stellen.

Die Sicherheitsrisiken für den Betrieb und seine Mitarbeiter sollen rechtzeitig erkannt, erfasst, beurteilt und abgewendet werden. Wir wollen das durch vorbeugende Maßnahmen gewährleisten und halten für Ausnahmesituationen ein umfassendes und belastbares Notfallkonzept vor.

In allen Bereichen erwarten wir von unseren Vertragspartnern die gleichen Standards und stellen dies durch partnerschaftliche Zusammenarbeit sicher.

Wir streben auf allen Gebieten unseres betrieblichen Handelns eine nachhaltige kontinuierliche Verbesserung aller Unternehmensprozesse an. Nur so können wir das Ziel von MCG / P erreichen, die „effizienteste Produktionsstufe weltweit“ zu sein.

Das Umweltmanagementsystem des Standorts

Integriertes Managementsystem

Unter dem integrierten Managementsystem soll das System verstanden werden, in dessen Rahmen alle Prozesse des Qualitätsmanagements, des Umweltschutzes, des Strahlenschutzes und des Sicherheitsdienstes gesteuert werden. Ziel des IMS ist es, durch die Vereinigung der ehemals getrennt voneinander arbeitenden Managementsysteme Aufwand in Form von Mehrfachbearbeitung eines Problems einzusparen. Statt dessen wird die Zusammenarbeit von Qualitätssicherung, Umweltschutz, Strahlenschutz und Sicherheitsdienst vereinfacht. Das IMS unterstützt die Umsetzung der gültigen Grundsätze und Standards sowie die kontinuierliche Verbesserung auf diesen Gebieten.

Das Resultat dieser Vereinfachung ist ein koordiniertes, effizientes Management aller Prozesse, die für das Werk Hamburg von Bedeutung sind.

Die Aktivitäten des integrierten Managementsystems sind abgebildet im Geschäftsprozessmodell des Werkes Hamburg.

Interne Umweltaudits

Wichtiges Element unseres integrierten Managementsystems sind weiterhin die internen Audits. Sie werden im Rahmen der Vereinheitlichung gemeinsam mit den internen Prozess- und Systemaudits für Qualität durchgeführt.

In den Jahren 2003 bis 2004 fanden in mehreren Betriebseinheiten Audits statt. Die festgestellten Mängel wurden in Protokollen dokumentiert und mit den verantwortlichen Führungskräften besprochen. Geeignete Korrekturmaßnahmen wurden vereinbart und umgesetzt.

Diese sind zum Beispiel:

- die standortweite Erstellung von aktuellen Muster-Betriebsanweisungen (GefStoffV) für die arbeitsplatzbezogene Umsetzung
- die Senkung der Gefahrstoffkennzahl durch geeignete kostenstellenbezogene Maßnahmen
- die dauerhaft haltbare Kennzeichnung von Gefahrstoff-Umfüllgebinden
- die Behandlung von Umweltschutzthemen in der Regelkommunikation mit Unterstützung des Bereiches Umweltschutz (z. B. Abfalltrennung, Abfallbehälterkennzeichnung, Energieeinsparung, AltfahrzeugVO, ...)
- die Erarbeitung eines Schemas zur Eindämmung von Energieverbräuchen bei Anlagenleerlaufzeiten u. a. mittels Wochenendrundgängen

Bewertung der Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems

Umweltkennzahlen/ Betrieblicher Umweltindex (BUX)

Wir sind bestrebt, die Erfolge unseres Umweltprogramms für alle Beteiligten messbar darzustellen. Deshalb setzen wir Umweltkennzahlen ein. Die in der Umwelterklärung unseres Standortes verwendeten Kennzahlen für Energieverbrauch, Emissionen, Wasserwirtschaft und Abfallsituation schreiben wir regelmäßig fort.

Der Betriebliche Umweltindex (BUX) setzt sich aus 13 umweltrelevanten Parametern zusammen. Die erforderlichen Daten stammen aus der vierteljährlich durchgeführten Datenerhebung und setzen sich aus In- und Output Werten zusammen. Die Absolutwerte werden Bezugswerten wie Produktionsstunden,

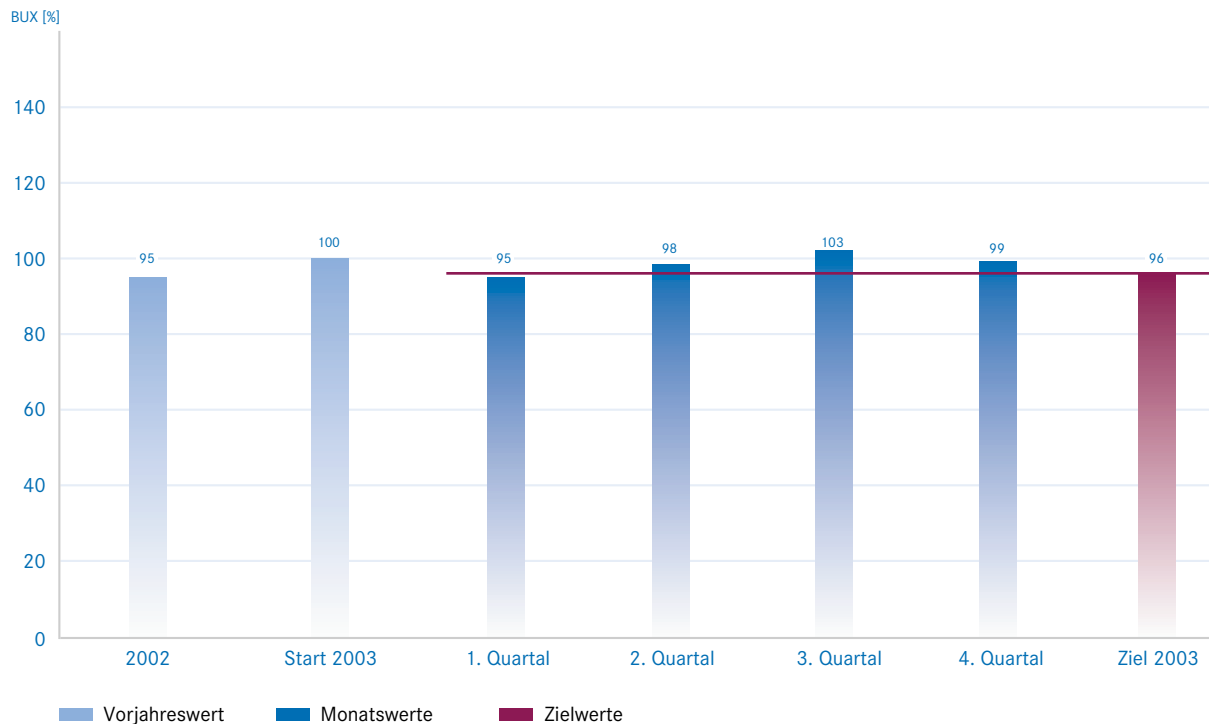
gefährtere Strecke oder Zeiträumen zugeordnet und anschließend normiert, um die unterschiedlichen Dimensionen vergleichbar zu machen. Der Verlauf der einzelnen Kenngrößen ermöglicht ein frühzeitiges Eingreifen der verantwortlichen Führungskräfte, um hier Korrekturmaßnahmen auszulösen.

Der Anfangsjahreswert des BUX wird vereinbarungsgemäß auf 100 % festgelegt und als Zielerreichungsgrad wird eine bestimmte Reduzierung definiert.

Im Berichtszeitraum haben wir den BUX, der die Entwicklung der Umweltleistung unseres Werkes darstellt, weiter mit Leben gefüllt. Eine einfache Darstellung ermöglicht die Nutzung des BUX als Entscheidungskriterium für das Management.

Der BUX für 2003 konnte zwar weiter gesenkt werden, doch den Zielwert von 96 % konnten wir am Ende des 4. Quartals nicht erreichen.

Betrieblicher Umweltindex (BUX)



Es ist anzumerken, dass eine Kennzahl ein Modell der betrieblichen Praxis ist mit dem Anspruch, reproduzierbare Kenndaten aufzuzeigen, die über einen längeren Zeitraum vergleichbar sind. Ein guter Bezug zur Realität soll dabei gewährleistet sein.

Art	Einheit	absolute Kenngröße	Entwicklung zum Vorjahr [%]
Stromverbrauch	kWh / Produktionsstunde	39,45	105,2
Erdgasverbrauch (Produktion)	kWh / Produktionsstunde	3,62	94,8
CO ₂ -Ausstoß PKW	g / km	---	n. b.
Wasserverbrauch	m ³ / Produktionsstunde	0,06	111,4
Druckluftverbrauch	Nm ³ / Produktionsstunde	12,43	101,2
Gefahrstoffpotenzial	dimensionslos	6,39(467)*	100,2
Gesamtabfallquote	t / Produktionsstunde	0,01	120,8
Beseitigungsabfallquote	% von Gesamtabfall (ohne Schrott)	8,5	101,3
Sonderabfallquote	% von Gesamtabfall	17,2	93,0
Produktionsabwasser	m ³ / Produktionsstunde	0,016	105
Abwasserfracht gesamt	kg / a (inkl. Äquivalenzfaktor)**	6.703,8	93,3
Ausstoß CO ₂	kg / Produktionsstunde	19	110,3
Grenzwertüberschreitungen Abwasser	% von Anzahl Messungen	0,5***	54,2
Betrieblicher Umweltindex (BUX)		Ziel 4-2004: 96	Ergebnis 4-2004: 99

n. b.: nicht bewertet; * der Wert in Klammern basiert auf einer überarbeiteten und im Konzern abgestimmten Bewertungstabelle;









** absolute Werte siehe Frachentabelle; *** theor. Minimum

Der CO₂-Ausstoß PKW konnte in diesem Jahr nicht ausgewertet werden, weil durch Umstellungen im Fuhrparkmanagement keine vergleichbaren Werte zur Verfügung standen.

Bewertung der Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems

Umsetzung des Umweltprogramms 2003

Der größte Teil des Umweltprogramms 2003 wurde umgesetzt. Die bisher noch nicht vollständig umgesetzten Ziele werden unten erläutert und in das neue Umweltprogramm übernommen.

Ziel	Maßnahmen	Neuer Zeitrahmen	Umsetzung 6 / 2004
1. Umweltmanagementsystem weiterentwickeln			
Umweltcontrollingsystem optimieren	Darstellung einzelner betrieblicher Umweltkennzahlen im CENIT (CENTERInformationTool) oder einem entsprechendem System		
Zielvereinbarungsprozess des Werkes mit der Umsetzung des Umweltprogramms verbinden	Umweltziele in die Zielvereinbarungen mit den Centern aufnehmen		
UWS-Kenntnisse und Kompetenz in der Belegschaft vertiefen	Schulungskonzepte für ausgewählte Tätigkeitsbereiche entwickeln	Dezember 2004	
	Formelle Erstunterweisung zum betrieblichen Umweltschutz für neue Mitarbeiter/-innen einführen		
2. Natürliche Ressourcen schonen und die Umweltauswirkungen vermindern			
Gefährdungspotenzial von Gefahrstoffen verringern	Konzept für eine optimierte Lagerung und bedarfsgerechte Disposition von Prozessstoffen entwickeln	Juni 2005	
Betrieblichen Umweltindex (BUX) um 4 % senken	Z. B. Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs, des Gefahrstoffpotenzials, der Abwassermenge, der Emissionen und der Schadstofffrachten im Abwasser durchführen	Dezember 2004	
Umweltschutz im Büro verbessern	Konzept für umweltorientiertes Verhalten im Bürobereich entwickeln	Juni 2005	
3. Produktbezogenen Umweltschutz verbessern			
Aggregate und Komponenten, die in der Entwicklungskompetenz des Werkes liegen, umweltverträglich gestalten	Durchführung von Schulungsmaßnahmen zur umweltverträglichen Konstruktion von Bauteilen mit Unterstützung des zentralen Entwicklungsbereiches		



Ursache analysiert



Maßnahme eingeleitet



Maßnahme umgesetzt



Maßnahme geprüft und dokumentiert

Beschreibung der Umweltaspekte

Emissionen in die Atmosphäre

Zur CO₂-Reduzierung und zum Schutz unseres Klimas haben die Bereiche Umweltschutz und Technische Dienste die „Aktion Klimaschutz“ im Werk Hamburg ins Leben gerufen. Die Aktion läuft seit dem 5. Juni, dem „Tag der Umwelt“. Begleitet wird sie unter anderem von einem Wettbewerb zum Thema Energiesparen.

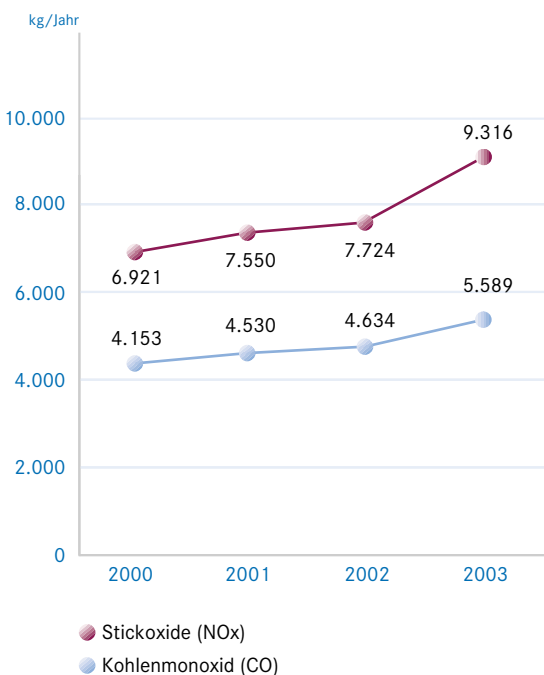
Als Ziel für die Aktion haben wir uns gesetzt, durch bewussteres Verhalten aller Mitarbeiter unsere Umweltbilanz zu verbessern bzw. den Stromverbrauch im Werk zu senken. Die in technischen Verbesserungen liegenden Potenziale zum Energiesparen sind durch bisherige Maßnahmen bereits größtenteils erschöpft, wobei das Verhalten der Mitarbeiter in Bezug auf den Umgang mit Energie noch verbessert werden kann.

Die umweltrelevanten direkten Emissionen an unserem Standort aus dem Kesselhaus sowie aus einigen Lackieranlagen sind witterungs- und produktionsbedingt im Jahr 2003 deutlich angestiegen. Die Schadstofffrachten werden aus der eingesetzten Erdgasmenge berechnet.

Beim Einsatz elektrischer Energie sind wir aktuell im Rahmen unserer laufenden „Aktion Klimaschutz“ intensiv bestrebt, die identifizierten Einsparungspotenziale durch Verringerung der Maschinenlaufzeiten in produktionsfreien Zeiträumen und durch geschultes Verbraucherverhalten zu nutzen.

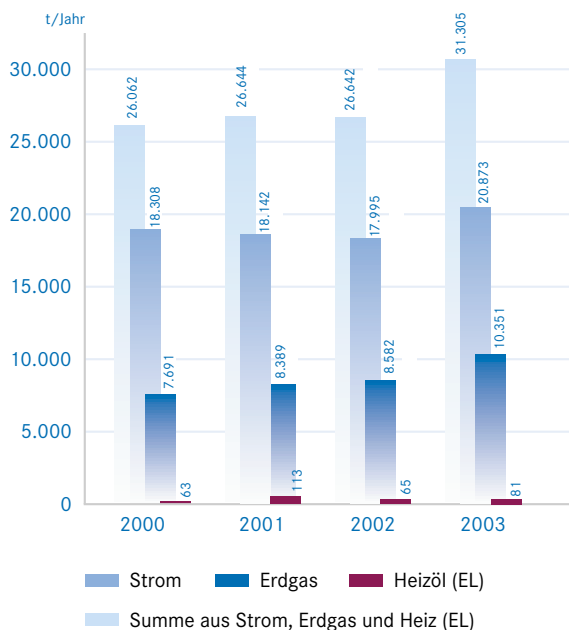
Der insgesamt höhere Energieverbrauch und damit auch die höheren CO₂-Emissionen sind neben den Witterungsbedingungen, auf die Inbetriebnahme neuer Produktionshallen zurückzuführen.

Frachten Luftschadstoffe



(Umrechnungsfaktoren: NO_x = 50 g NO_x/GJ, CO = 30 g CO/GJ)

Kohlendioxid-Emissionen



(Umrechnungsfaktoren für CO₂: Heizöl = 0,224 kg/kWh; Erdgas = 0,2 kg/kWh; Strom = 0,33 kg/kWh)

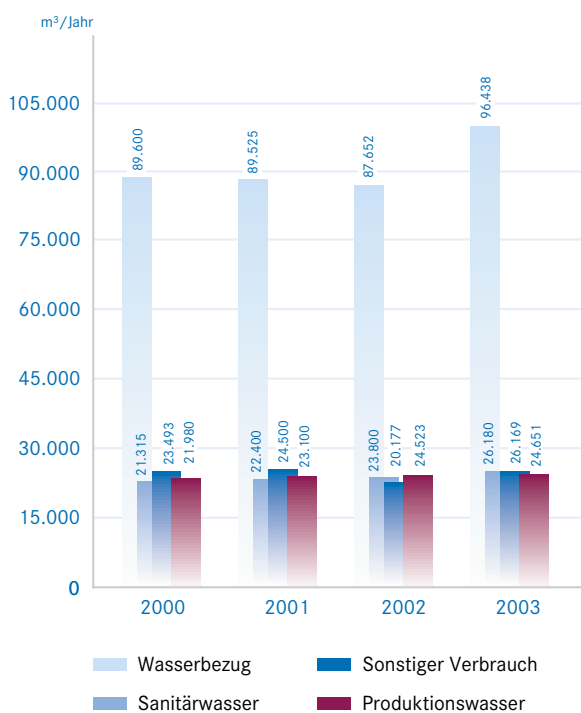
Beschreibung der Umweltaspekte

Wasserverbrauch und Einleitungen in Gewässer

Der Wasserverbrauch ist ebenfalls durch Ausweitung der Produktion angestiegen. Jedoch auch der spezifische Verbrauch pro geleisteter Produktionsstunde (siehe BUX) ist angestiegen und wird zukünftig näher untersucht, um geeignete Einsparmaßnahmen zu identifizieren.

Der Wert für den sonstigen Verbrauch beinhaltet Verdunstungsverluste und die für die Bewässerung der Grünanlagen erforderlichen Mengen.

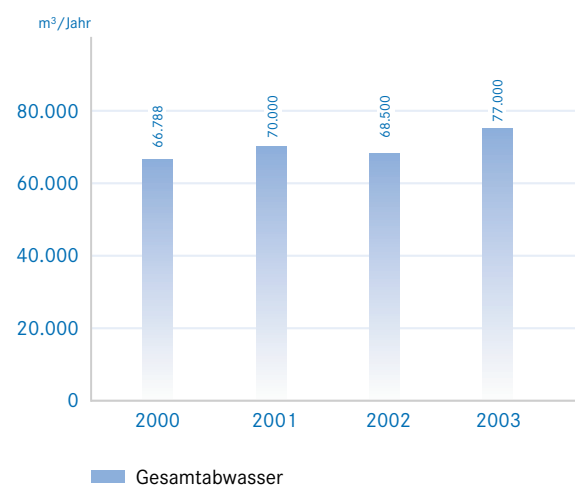
Wasserverbrauch im Jahresvergleich



Der Unterschied aus der Wasserbezugsmenge und der Abwassermenge ergibt sich u. a. daraus, dass ein nicht unerheblicher Teil des Wassers z. B. über-

flüssige Abfälle das Werk verlässt und daher nicht quantitativ erfasst wird.

Gesamtabwasser



In diesem Jahr haben wir das anfallende Abwasser aus den Tauchlackieranlagen und aus der Altemulsionaufbereitung getrennt bewertet, um die Verbesserungen durch die neue Altemulsionaufbereitung darstellen zu können. Das Abwasser wird auf unterschiedliche Weise vorbehandelt, bevor es in die kommunale Kanalisation eingeleitet wird.

Vorbehandeltes Abwasser (in m³)

Jahr	2002	2003
Vorbehandeltes Abwasser gesamt	24.523	24.651
Abwasser KTL-Anlagen	23.287	22.740
Abwasser Altemulsionaufbereitung (UF)	1.236	1.911

Nach der Abwasservorbehandlung sind im Abwasser, das wir als Indirekteinleiter in die kommunale Kanalisation leiten, noch folgende Schadstofffrachten enthalten. Diese Werte haben uns dazu veranlasst, die daraus resultierenden Umweltauswirkungen als wesentlich einzustufen.

Abwasserfrachten (in kg)

Jahr	2001			2002			2003		
	KTL	UF	Σ	KTL	UF	Σ	KTL	UF	Σ
Chrom gesamt	0,97	0,10	1,07	0,49	0,03	0,52	0,68	0,06	0,74
Kupfer	2,14	4,58	6,72	1,17	0	1,17	1,06	0	1,06
Eisen	68,05	20,77	88,8	13,44	3,59	17,02	17,64	3,7	21,34
Kohlenwasserstoffe	75,41	36,02	111,4	65,98	20,01	85,99	18,19	7,77	25,96
Nickel	2,14	0,23	2,37	1,77	0,11	1,88	1,74	0,15	1,89
Blei	0,43	0,04	0,47	0,51	0,02	0,53	0,24	0,02	0,26
Zink	14,62	7,38	22	4,19	2,58	6,77	26,23	7,6	33,83

Der Einsatz der neuen Ultrafiltration mit nachfolgender Umkehrosmose trägt deutlich zur weiteren Verringerung einiger spezifischer Schadstofffrachten, insbesondere der Kohlenwasserstoffe, im Abwasser bei.

Außerdem haben wir zukünftig so auch die Möglichkeit, einen Teil des aufbereiteten Wassers wieder in die produktionstechnischen Anlagen zurückzuführen, und werden einen Wasserkreislauf weitgehend schließen können.

Die Zinkfracht hat sowohl absolut als auch pro Kubikmeter Abwasser deutlich zugenommen, da in der Produktion zunehmend aus Gründen des verbesserten Korrosionsschutzes verzinkte Bleche zum Einsatz kommen. Diese kommen dann in den Waschprozessen in Lösung und gelangen in das Abwasser.

Die genehmigten Jahresfrachten (z. B. 51,21 kg für Zink) werden jedoch bei allen Parameter weiterhin weit unterschritten.

Beschreibung der Umweltaspekte

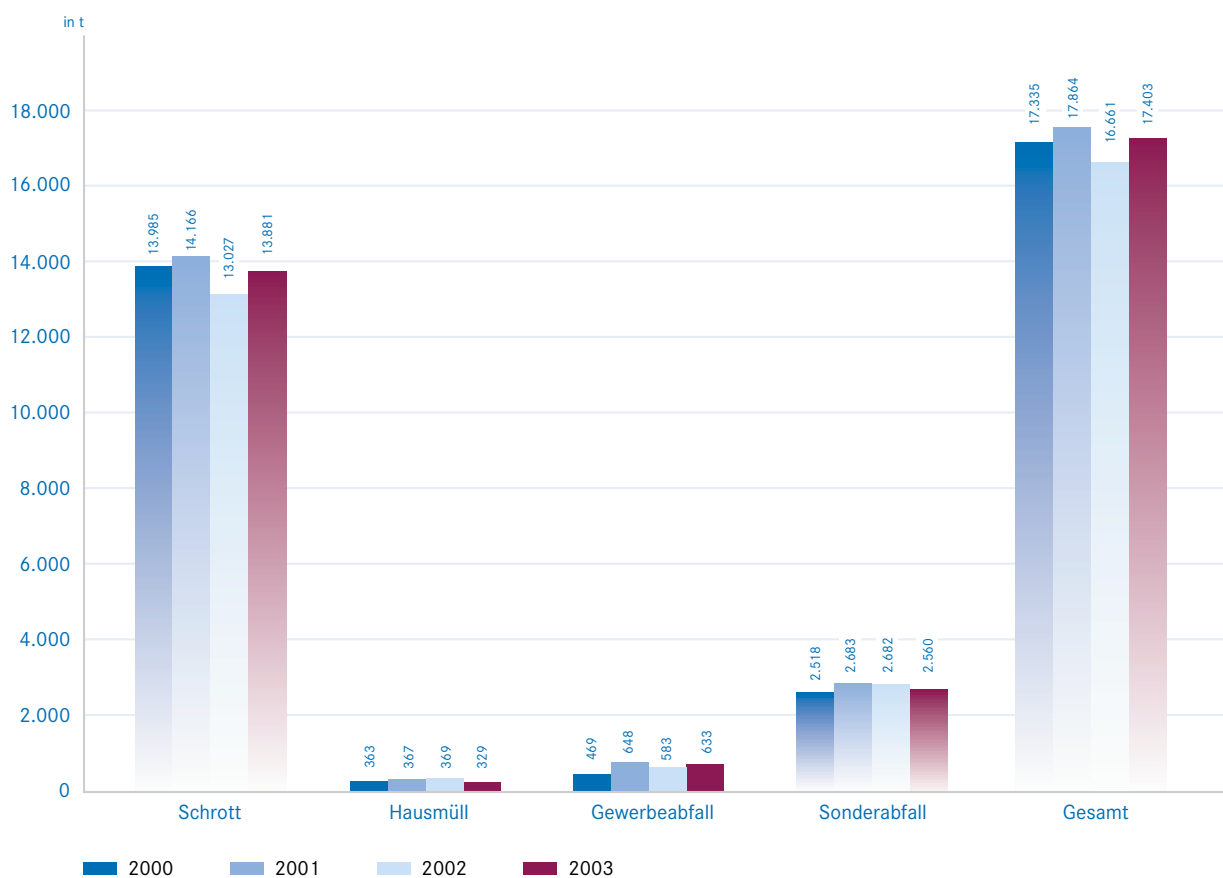


Die Abfallwirtschaft

Unsere Abfallmengen sind aufgrund steigender Produktion weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die Verwertungsquote ist in 2003 leicht auf 91% gestiegen. Bei der Berechnung wird der Metallschrott nicht einbezogen, weil die Verwertung von Metallschrott seit langer Zeit üblich ist.

Abfallaufkommen im Jahresvergleich





Die wichtigsten Sonderabfallarten, die im Werk anfallen, machen im Berichtsjahr nur noch einen Anteil von 73% am gesamten Sonderabfallaufkommen aus, da durch den Einsatz der Umkehrosmose der hohe Anteil an Emulsionsgemischen drastisch reduziert werden konnte.

Es ergibt sich somit folgende Aufteilung:

Sonderabfallart	Menge in t				
	1999	2000	2001	2002	2003
Emulsionsgemisch	2.456	2.291	2.284	2.294	1.569
Schlamm aus Tankreinigung	14	21	14	9	133
Altöl	2	---	12	7	7
Metallhydroxidschlamm	158	89	117	114	132
Farb- und Lackschlamm	98	33	63	46	25
Schleifschlamm	10	5	9	---	4
Ölabscheiderinhalte	---	---	31	31	1

Sonderabfall

Sonderabfall ist Abfall, der bei der Produktion anfällt und im abfallrechtlichen Sinne als „besonders überwachungsbedürftiger Abfall“ bezeichnet wird, weil er umweltschädliche Stoffe enthält. Er darf nicht in Hausmülldeponien oder -verbrennungsanlagen beseitigt werden.

Beschreibung der Umweltaspekte



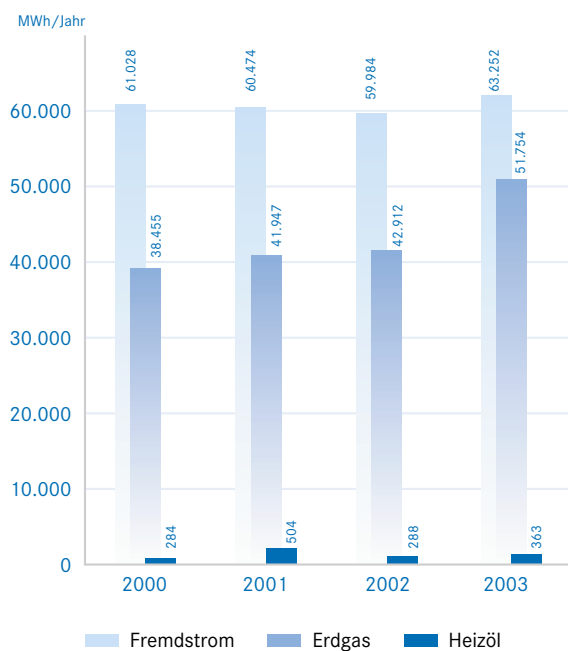
Nutzung natürlicher Ressourcen und Rohstoffe

Als Energieträger werden an unserem Standort weiterhin in nahezu gleichbleibender Verteilung Strom, Erdgas, Heizöl und nutzbare Eigenenergie (aus der Energierückgewinnung) eingesetzt.

Im Jahr 2003 wurden 115.369 MWh auf den Primärenergieeinsatz umgerechnete Bezugsenergie verbraucht. Damit ist er um ca. 11,8% gestiegen.

Dies ist Grund genug, die nicht produktionssteigerungs- und witterungsbedingten Anstiege einzugrenzen und abzustellen.

Energieverbrauch nach Energieträgern



	2000	2001	2002	2003
Summe/Jahr in MWh	99.767	102.925	103.184	115.369



Das Gefahrstoffmanagement

Im Berichtszeitraum haben wir intensiv damit begonnen, die eingeführte Gefahrstoffkennzahl zur Verminderung des Gefahrenpotenzials zu nutzen. Zu diesem Zweck haben Arbeitsgruppen mit kostenstellenbezogenen Auswertungen der Kennzahl Schwachstellen analysiert und Substitutionsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Beispiel sei hier der Ersatz von Reinigern in Druckgaspackungen (hohes Gefahrenpotenzial) durch Pump-Sprühflaschen genannt.

Eine weitere wesentliche Optimierung zeigt sich bei den Auswertungen durch die Akzeptanz der neuen Kennzahl und die damit verbundene Bewusstseinsbildung beim Umgang mit Gefahrstoffen.

Über ein EDV-gestütztes System werden den Fertigungsbereichen die erforderlichen Muster-Betriebsanweisungen zur Verfügung gestellt, um sie arbeitsplatzbezogen erstellen zu können.

Gefahrenabwehr bei Umweltunfällen

In einer Studienarbeit wurde ein detaillierter konkretisierter Notfallplan für umweltrelevante Ereignisse im Werk erarbeitet, der in das bestehende Notfallkonzept des Werkschutzes integriert wurde. Eine angemessene Notfallübung zur Verifizierung der theoretisch gedachten Melde- und Aktionskette wird im Sommer 2004 durchgeführt.

Produktbezogene Auswirkungen

Die für die Einhaltung der Altfahrzeugverordnung notwendigen Materialdaten der Produkte aus dem Werk Hamburg werden mit Hilfe des IMDS (Internationales MaterialDatenSystem) und weiteren Inhouse-Systemen gesammelt. Mit Hilfe von DV-technischen Verknüpfungen werden in Kürze erste Auswertungen über die Zusammensetzung der Produkte bezüglich Stoffverbote und Recyclingfähigkeit extrahiert.

Umweltprogramm 2004/2005

1. Umweltmanagementsystem weiterentwickeln
2. Natürliche Ressourcen schonen und Umweltauswirkungen vermindern
3. Produktbezogenen Umweltschutz verbessern

Ziel	Maßnahmen	Zeitraumen	Verantwortlicher
1. Umweltmanagementsystem weiterentwickeln			
Einführung eines Integrierten Managementsystems (IMS)	Vollständige Integration des Umweltmanagements in das Integrierte Managementsystem (IMS) des Werkes	Juni 2005	Umweltschutz (UWS)
UWS-Kenntnisse und Kompetenz in der Belegschaft vertiefen	Formelle Erstunterweisung zum betrieblichen Umweltschutz für neue Mitarbeiter/-innen einführen	Dezember 2004	UWS
	„Aktion Klimaschutz“ durchführen	Juni 2005	UWS, Technische Dienste
2. Natürliche Ressourcen schonen und die Umweltauswirkungen vermindern			
Gefährdungspotenzial von Gefahrstoffen verringern	Konzept für eine optimierte Lagerung und bedarfsgerechte Disposition von Prozessstoffen entwickeln	Juni 2005	Alle Center, UWS, Technische Dienste
Betrieblichen Umweltindex (BUX) um 3% senken	Z. B. Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs, des Gefahrstoffpotenzials, der Abwassermenge, der Emissionen und der Schadstofffrachten im Abwasser durchführen	Dezember 2005	Alle Center
Umweltschutz im Büro verbessern	Leitfaden für umweltorientiertes Verhalten im Bürobereich entwickeln	Juni 2005	UWS
3. Fremdfirmen am Standort und Lieferanten in das Umweltmanagementsystem einbinden			
Fremdfirmen am Standort und Lieferanten in das Umweltmanagementsystem einbinden	Freigabeprozess für Gefahrstoffe, die von Fremdfirmen im Werk verwendet werden, einführen	Juni 2005	UWS
Optimierung des Planungsprozesses für umweltrelevante Anlagen und Maschinen	Leitfaden für die Planungs- und Engineeringbereiche erstellen	Juni 2005	UWS

Validierung der Umwelterklärung

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfung, der Sichtung von Unterlagen, Begehungen am Standort und Gespräche mit Mitarbeitern bestätigt der Umweltgutachter Dr. Andreas Riss hiermit, dass die DaimlerChrysler AG am Standort Hamburg ein Umweltmanagementsystem gemäß Verordnung (EG) 761/2001 eingeführt hat und anwendet.

Ferner wird bestätigt, dass die Informationen in der vorliegenden aktualisierten Umwelterklärung in Verbindung mit der Umwelterklärung 2002 zuverlässig und angemessen sind.

Die Umwelterklärung wird hiermit für gültig erklärt.

Hamburg, den 24.06.2004



Dr. Andreas Riss, Umweltgutachter
(Zulassung-Nr. D-V-0115)



Ansprechpartner

Haben Sie noch Fragen zu unserer Umwelterklärung?

Dann wenden Sie sich bitte an:

DaimlerChrysler AG
Werk Hamburg
Postfach 910164
21160 Hamburg

Umweltschutzbeauftragter:
Herr Dipl.Ing. Erhard Arhelger
Telefon: 040/79 20 26 92
Telefax: 040/79 20 29 48

Internet: <http://www.daimlerchrysler.com>

eMail: erhard.arhelger@daimlerchrysler.com



Wirtschaft und Politik für unsere Zukunft

DaimlerChrysler AG · Werk Hamburg · Mercedesstraße 1 · D-21079 Hamburg

